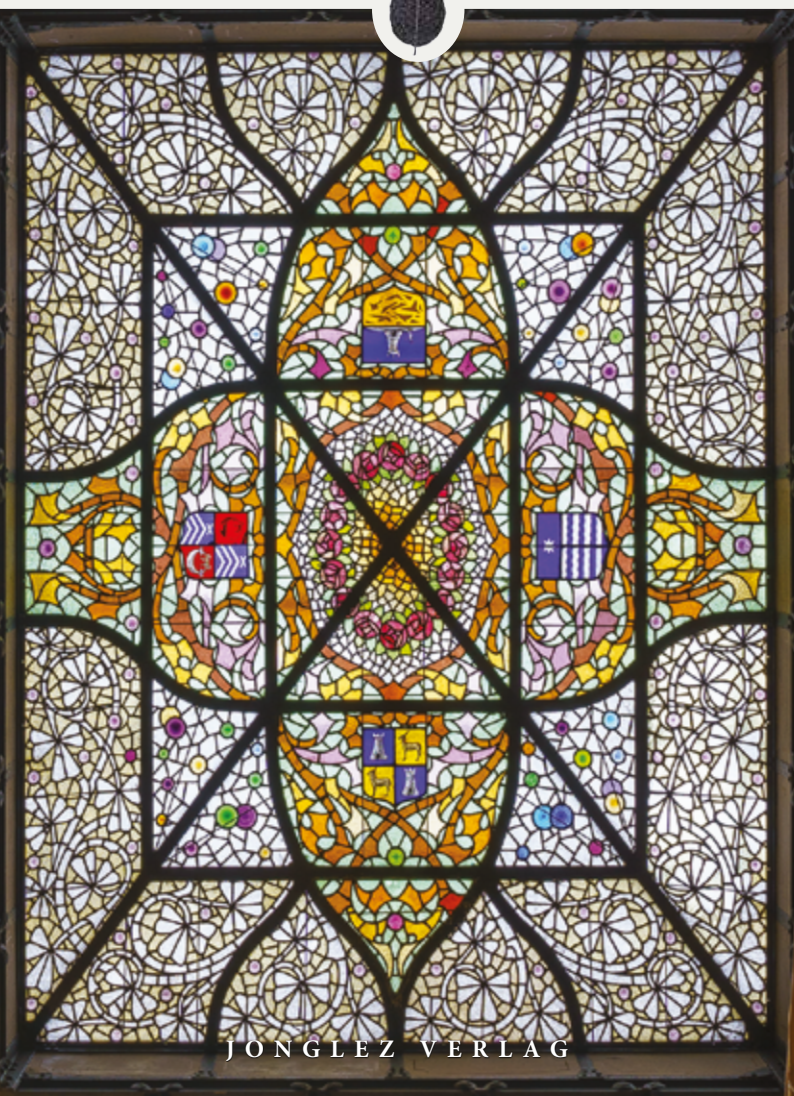


DANI CORTIJO UND ROCÍO SIERRA CARBONELL

VERBORGENES BARCELON



JONGLEZ VERLAG

INHALT

Gotisches Viertel

DIE SKULPTUR DER JUNGFAU VON MONTSERRAT	12
DIE ESOTERISCHEN TAFELN DER CARRER D'ESTRUC	14
DAS ATHENÄUM VON BARCELONA	18
DER BLAUE HUND VON SANT ROC	20
DIE SKULPTUR EINES FLAMMENSCHLAGENDEN HERZENS	22
DER LÖWE DES HEILIGEN MARKUS	24
METALLSPLITTER AUS DEM BÜRGERKRIEG	28
DAS GESICHT GAUDÍ	30
JÜDISCHE GRABSTEINE IN MAUERN	32
SYMBOLE DER GILDE DER BRUDERSCHAFT DES HEILIGEN STEPHANUS	34
DIE BRÜSTE DER HEILIGEN AGATHA	38
DIE ÖLLAMPEN DER PLAÇA DEL REI	40
DER SELTSAME ENGEL	42
KERZENLADEN CERERÍA SUBIRÀ	44
ÜBERRESTE EINES RÖMISCHEN TEMPELS	46
DIE CANA DER HEILIGEN LUCIA	50
DIE „LOPOV“-INSCHRIFT	52
DIE DREIZEHN WAPPEN AUF DEM GEWÖLBE DER BASÍLICA DELS SANTS MÀRTIRS JUST I PASTOR	54
DAS BILDNIS DES FRUCTUÓS CANONGE	58
DIE WANDMALEREIEN IN DER CARRER DE LA PALLA NR. 6	60
GRABSTEIN DER WUNDER VON JOSÉ ORIOL	62
DIE ABKÜRZUNG „CNT-FAI“	64
GAUDIS LATERNEN	66
DER HARE-KRISHNA-TEMPEL	68
SPUREN DER PROSTITUTION	70
DIE VERSTECKTE RAMBLA-MAUER IM PARKHAUS	72
KAPELLE DES HEILIGEN CHRISTOPHORUS VON REGOMIR	74
DIE U-BAHN-GEISTERSTATION CORREOS	76

El Born – Barceloneta

FREIMAURER-SYMBOLE IM KLOSTER DES HEILIGEN AUGUSTINUS	80
DIE STEINGESICHTER VON EL BORN	84
DAS BARÇA-WAPPEN	86
DIE MONTSERRAT-NACHBILDUNG IM ZOO	88
DIE INSCHRIFT „CARRER D'EN MIQUEL PEDROLA“	90

DIE HAND VON BARCELONETA	92
SKULPTUR UNA HABITACIÓN DONDE SIEMPRE LLUEVE	93

El Raval

EINSCHUSSLÖCHER IN EINER FASSADE	96
DIE HERBERGE DES GENERALS	98
DAS ANATOMISCHE THEATER	100
EL TORN DELS ORFES	106

Eixample

SKULPTUR <i>DIE VERFÜHRUNG DES MENSCHEN</i>	112
DAS GESICHT GAUDÍ AN DER SAGRADA FAMILIA	114
DAS LABYRINTH AN DER SAGRADA FAMILIA	118
DAS HAUS DES TEUFELS	122
DIE RADFAHRERIN DER CASA MACAYA	124
DER GARTEN DES PALAU ROBERT	125
DIE DUNKLEN PANOTS DES PASSEIG DE GRÀCIA	126
DIE INITIALEN VON JOSEP GUARDIOLA	128
DER GARTEN DES HAUSES VON RAMON CASAS	129
WERBUNG FÜR ANÍS DEL MONO	130
DAS EINSCHUSSLOCH IN DER CARRER DE GIRONA NR. 70	132
BIBLIOTHEK ARÚS	134
DIE STEINERNEN BÄUME DER CASA ANTONIA BURÉS	136
DIE VERBORGENEN SYMBOLE DER CASA CALVET	140
DIE GÄRTEN DES TORRE DE LAS AGUAS	142
DER KREUZGANG DER SCHULE SAN MIGUEL	
DEL SAGRADO CORAZÓN	144
DIE AMPELN DER CARRER DEL COMTE D'URGELL	146
DER ASTRONOMISCHE VEREIN VON BARCELONA	147
DIE KAPITELLE DER CASA DE LA LACTANCIA	148
DAS SCHMETTERLINGSHAUS	150

Westen

DIE SYMBOLIK AN DER GRABSTÄTTE DER FAMILIE BATLLÓ	154
GEDENKSTÄTTE FOSSAR DE LA PEDRERA	156
DAS METER-DENKMAL IN DER BURG VON MONTJUÍC	158

INHALT

DIE GÄRTEN DES JOAN BROSSA	160
DER GEHEIMNISVOLLE BAUERNHOF VON MONTJUÏC	162
DAS PALAUET ALBÉNIZ	164
EIN DENKMAL FÜR FERRER I GUÀRDIA	166
ÜBERRESTE DER ALTEN SEILBAHN DES PALAU NACIONAL	168
EIN WANDBILD VOLLER TÖPFE	170
REFUGI 307	172
EIN STOLPERSTEIN AM HAUS VON FRANCESC BOIX	176
DAS MODERNISTISCHE MOSAIK DER GLASFABRIK PLANELL	178
DER JARDÍN DE JAUME VIÇENS I VIVES	180
DIE EWIGE LAMPE DES KLOSTERS PEDRALBES	182
DIE FLIEGE DES HEILIGEN JOSEPH	184

Norden

<i>L'EMPORDÀ. ODA NOVA A BARCELONA</i>	188
DIE AUGENKLINIK BARRAQUER	190
DIE GRANATE DER CARRER GRANADA DEL PENEDÈS	191
REFUGI 232	192
DIE VIER GESICHTER DES KINO BOSQUE	194
HAUSNUMMER 128 DER VIA AUGUSTA	195
DER STAUSEE VON VALLVIDRERA UND DAS BERGWERK VON GROTT	196
CASA ENRIC RIBALTA	198
DIE LOBBY DER JUGENDHERBERGE <i>BARCELONA XANASCAT</i>	200
AUTOMATENMUSEUM	202
AUFSTIEG ZUM AUSSICHTSPUNKT FOSTER	203
DAS PORTAL DER FINCA MIRALLES	204

Osten

SKULPTURENGRUPPE <i>POEMA VISUAL</i>	208
PAVILLON DER SPANISCHEN REPUBLIK	210
DIE SKULPTUR <i>MISTOS</i>	211
DER BAUERNHOF VELLA IN HORTA	212
DIE WÄSCHERINNEN VON HORTA	214
DAS VIERTEL CAN PEGUERA	216
DIE GEDENKTAFEL FÜR DEN GUERILLERO FACERÍAS	218
DIE GRABSTÄTTE DES PERE VINTRÓ SAGRISTÀ	220
CARRER DE SÒCRATES NR. 2	222

DIE PITTORESKE CARRER DE GRAU	223
TURÓ DE LA ROVIRA	224
KAGYU SAMYE DZONG	226
VEREIN DER KANARIENVOGELZÜCHTER VON BARCELONA	228
DIE ALTE REKLAME VON ENVASES UNIVERSAL J. RIUS S.A.	232
DAS LEICHENWAGEN-MUSEUM	234
EINE „WASSERBIBLIOTHEK“	236
DER TÀPIES-RAUM ZUR BESINNUNG	237
<i>DER KUSS DES TODES</i>	238
DER STEIN, DER EINE ALTE GRENZE MARKIERT	239
DER AUSGESTOPFTE RABAUKE AUS DEM SCHNAPSLADEN IN POBLENOU	240
HINAUF AUF DEN WSSERTURM	242
DER DENKER VON POBLENOU	244
PARQUE DEL CENTRE DEL POBLENOU	246
VEREIN DER TAUBENZÜCHTER VON BARCELONA	248
ALPHABETISCHER INDEX	250

DAS GESICHT GAUDÍ

8

Der heilige Philipp Neri mit dem Gesicht von Gaudí

Iglesia de Sant Felip Neri – Plaça de Sant Felip Neri, 5

+34 680 85 95 37

Täglich 15–18 Uhr, außer Samstag (10–18 Uhr)

Eintritt kostenpflichtig, außer während der Messen, Samstag um 19 Uhr und Sonntag um 12 Uhr

Sonntag um 13 Uhr finden kostenlose Orgelkonzerte statt

Metrostation Catalunya



Im Alter von 50 Jahren posierte Gaudí, der sich in den Zeitungen und Zeitschriften jener Zeit nicht fotografieren lassen wollte, dennoch für einige Darstellungen. Das Gesicht des Architekten ist zum Beispiel in der Rosenkranzkapelle der Sagrada Família zu sehen.

Interessant ist auch, dass Gaudí jeden Tag in die zwischen 1721 und 1752 im Barockstil erbaute Kirche Sant Felip Neri ging, um sich mit dem Gemeindepfarrer Lluís María de Valls zu unterhalten.

Im Sommer 1902 beschloss er, seinem Freund, dem Maler Joan Llimona, für zwei Werke zu posieren, die noch heute in diesem Oratorium zu sehen sind. Gaudí bot sich nämlich an, dem Gesicht des heiligen Philipp Neri in den zwei Ölgemälden zu beiden Seiten des Presbyteriums seine Züge zu leihen.

Rechts erklärt der heilige Philipp Neri mit dem Gesicht Gaudís den Kindern des Gianicolo in Rom die christliche Lehre. Auf der linken Seite feiert der Heilige die Eucharistie im Moment der Erhebung, in dem das Wunder der Schweben vollzogen wird.

Offenbar willigte Gaudí dazu ein, weil er davon überzeugt war, dass sein eucharistisches Opfer das Leben einer sündigen Stadt wie Barcelona retten würde.

(Weitere Informationen zu Philipp Neri in Rom finden Sie im Jonglez-Reiseführer *Verborgenes Rom*).



GAUDIS LATERNEN

23

Nur vier der sechs Laternen des katalanischen Architekten blieben erhalten

Plaça Reial

Metrostation Drassanes

Pla de Palau

Metrostation Barceloneta



© Canmann

Die *fanals* (Straßenlaternen) auf der Plaça Reial in Barcelona wurden von dem modernistischen Architekten Antoni Gaudí i Cornet (1852–1926) entworfen und waren eines seiner ersten Werke im Jahr 1879, einen Monat vor seinem Abschluss als Architekt und dem Beginn seiner Zusammenarbeit mit Josep Fontserè als Zeichner.

Offenbar weil Josep Fontserè Maurer war, wurde er wie Gaudí von der Gemeinde mit der Straßenbeleuchtung beauftragt. Er entwarf zwei verschiedene Modelle von Laternen, mit drei und sechs Armen. Von Letzteren, in Bronze gegossen und mit Schmiedeeisen kombiniert, wurden zwei auf der Plaça Reial auf einem Steinsockel aufgestellt. Da beide jedoch damals 3.500 Peseten kosteten, wollte die Stadtverwaltung von Barcelona die folgenden Laternen billiger haben, und so vereinfachte Gaudí das Design, damit jede nicht mehr als 1.500 Peseten kostete. Der Architekt wollte daraufhin nie wieder für die Stadtverwaltung von Barcelona arbeiten, obwohl diese darauf bestand, ihn zum offiziellen Baumeister zu machen. Gaudí war ein Verschwender, und Minimalismus passte nicht zu seinen Plänen.

Der auffälligste Teil der Verzierung dieser Laternenmasten befindet sich auf der Spitze. Auf der Plaça Reial sind der geflügelte Helm des römischen Gottes Merkur und die beiden Schlangen, die sich um den mittleren Arm winden, dargestellt. Sie wurden im September 1879 eingeweiht.

Die dreiarmigen, ebenfalls in gerader Zahl vorhandenen Laternen wurden 1890 eingeweiht und befinden sich vor der Zivilverwaltung auf dem Pla de Palau in Barcelona. Der obere Teil ist mit einer Dornenkrone geschmückt. Von den sechs, die gebaut wurden, fehlen zwei, die ursprünglich am Passeig de Joan de Borbó in Barceloneta standen. Niemand weiß, wo sie jetzt sind, und die offizielle Version lautet, dass sie verloren gegangen sind.



© Canmann

DAS ANATOMISCHE THEATER

③

Barcelonas verborgenes Meisterwerk neoklassizistischer Architektur

Sala Gimbernat, Real Academia de Medicina (Königliche Akademie der Medizin)

Carrer del Carme, 47

Für eine Besichtigung ist eine Voranmeldung unter der

Telefonnummer 93 327 01 25 erforderlich

Metrostation Liceu



Das von dem Chirurgen Pere Virgili entworfene und von Ventura Rodríguez gebaute anatomische Theater Gimbernat der Königlichen Akademie für Medizin aus dem Jahr 1760 ist ein verstecktes Juwel der neoklassizistischen Architektur Barcelonas. In der Tat bleibt es Besuchern völlig verborgen.

Es ist ein verlassener Ort, ernst und dunkel, mit einer drückenden Atmosphäre, die zu Stille und Respekt mahnt. Der runde Raum ist nicht sehr groß, hat aber sehr hohe Decken. In der Mitte befindet sich ein Marmortisch mit einem Abfluss, durch den das Blut des Studienkörpers floss, denn hier wurden Demonstrationen mit menschlichen Leichen aus dem benachbarten Hospital de la Santa Creu durchgeführt. Um den Seziertisch herum befinden sich die Ränge, auf denen die Studenten saßen, und in den vorderen Reihen ein Dutzend geschnitzter Holzessel für die Autoritäten. In der Mitte hängt eine vielarmige Lampe, und an den Wänden sind zwischen großen Fenstern die Büsten von bedeutenden Medizinern Barcelonas zu sehen, wie Ramón y Cajal, Servet oder Mata.

Das Gebäude beherbergte zunächst das Königliche Institut für Chirurgie. Zu den wichtigsten Operationen, die in dieser Zeit (1770) durchgeführt wurden, gehörte die Trennung zweier siamesischer Zwillinge. Danach wurde es bis 1904 als medizinische Fakultät genutzt. Später wurde es zur Hochschule für Lehrerbildung, und seit 1920 gehört es zur Königlichen Akademie für Medizin und Chirurgie.

Im Jahr 1951 wurde es zu einem historischen und künstlerischen Denkmal von nationalem Interesse erklärt. Außerdem treffen sich einmal im Jahr katalanische Schriftsteller im anatomischen Theater, um Literatur und Sprache zu „sezieren“. Sie sprechen über die Veränderungen der Sprache, ihre Zukunft sowie Ergänzungen des Wortschatzes.

In London gibt es ein anatomisches Theater mit einem ähnlichen Seziertisch. Weitere Informationen finden Sie in dem Jonglez-Reiseführer *Verborgenes London*.

DIE GÄRTEN DES TORRE DE LAS AGUAS DE LAS AGUAS

15

Die Oasen von Eixample

*Carrer de Roger de Llúria, 56
Montag bis Sonntag 10–22 Uhr
Metrostation Girona*



Die Gärten des Torre de las Aguas („Wasserturm“) sind eine Oase im Herzen von Eixample. Ein von Robert Llimós entworfenes schmiedeeisernes Tor mit Mustern, die das Plätschern von Wasser nachbilden, empfängt die Bewohner in einem Raum der Ruhe und Entspannung. Die Idee, eine solche künstliche Ruheoase inmitten von Wohnblöcken anzulegen, stammt von Ildefons Cerdá, dem Architekten des Eixample-Viertels, und die Gärten des Torre de las Aguas sind eine der wenigen Flächen, wo die ursprüngliche Vegetation erhalten blieb.

Der Garten wird vom prächtigen Torre de las Aguas überragt, der früher die Wasserversorgung des Viertels sicherstellte und heute ein Treffpunkt für die Anwohner ist. Er wurde 1870 von dem Architekten Josep Oriol Mestres und dem Ingenieur Antoni Darder erbaut und verfügt über ein kleines Becken, das bis zu seiner Schließung im Jahr 2019 im Sommer von Kindern rege genutzt wurde.



DAS SCHMETTERLINGSHAUS 20

Naturalistische Tiersymbolik, typisch für die Ästhetik des Modernisme

Carrer de Llançà, 20

Wohngebäude; es ist möglich, die Lobby zu besuchen

Metrostation Espanya



Die Casa Fajol ist ein modernistisches Gebäude, das der Architekt Josep Graner zwischen 1911 und 1929 auf Wunsch des Eigentümers Salvio Fajol errichtete und dessen Fassade mit einem Mosaik in Form eines Schmetterlings verziert ist.

Das Haus hat ein Erdgeschoss und fünf Stockwerke mit drei symmetrisch angeordneten Öffnungen pro Etage. Die Fassade nimmt die nüchternen, linearen Formen der Architektur des 19. Jahrhunderts in Barcelona auf und ist gemäß dem ästhetischen Kanon des Modernisme mit Elementen verziert, die von Pflanzenmotiven inspiriert sind.

Als fantastische Bekrönung des Gebäudes entwarf Baumeister Josep einen großen, halbkreisförmigen Schmetterling mit wulstigen Formen, der mit einem polychromen Keramikmosaik (gelb, blau, grün und weiß) in der Trencadís-Technik überzogen ist.

Die Eingangshalle ist mit einer blau-weißen Keramikvertäfelung verziert, die die Adern von Marmor imitiert. Die oberen Wände sind mit Graffiti versehen und werden durch einen Gipsfries mit Pflanzenreliefs mit der Decke verbunden, wodurch die Deckenpaneele mit romantisch inspirierten Wandmalereien eingerahmt werden.

Das Gebäude befindet sich in der Carrer de Llançà Nr. 20, gegenüber der alten Stierkampfarena Las Arenas aus dem Jahr 1900 und neben der heutigen Plaça d'Espanya. Bis vor kurzem konnte man es von jedem Punkt des Platzes, vom Parc de l'Escorxador und von einem Teil der Gran Via aus sehen. Doch seit 2009 wird der Blick auf den prächtigen Schmetterling durch den Umbau der Arena in ein Einkaufszentrum und den angrenzenden Bau eines modernen Hotels quasi vollständig versperrt und ist nur noch von der Carrer de Llançà selbst aus zu sehen.

Über seine Einzigartigkeit als architektonisches Ornament hinaus drückt Graners Schmetterling das künstlerische Gefühl aus, das mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts aufkam: die Pracht der Schönheit, das Wiederaufleben des Lebens, ausgedrückt in der Raupe und ihrer Metamorphose. Eine naturalistische Tiersymbolik, die sehr typisch für die Ästhetik des Modernisme ist, mit seinen „inneren Gärten“, die sowohl in der Architektur als auch in Goldschmiedearbeiten, der Bildhauerei, der Malerei und ornamentalen Elementen zu finden sind.

DER JARDÍN DE JAUME VIÇENS I VIVES

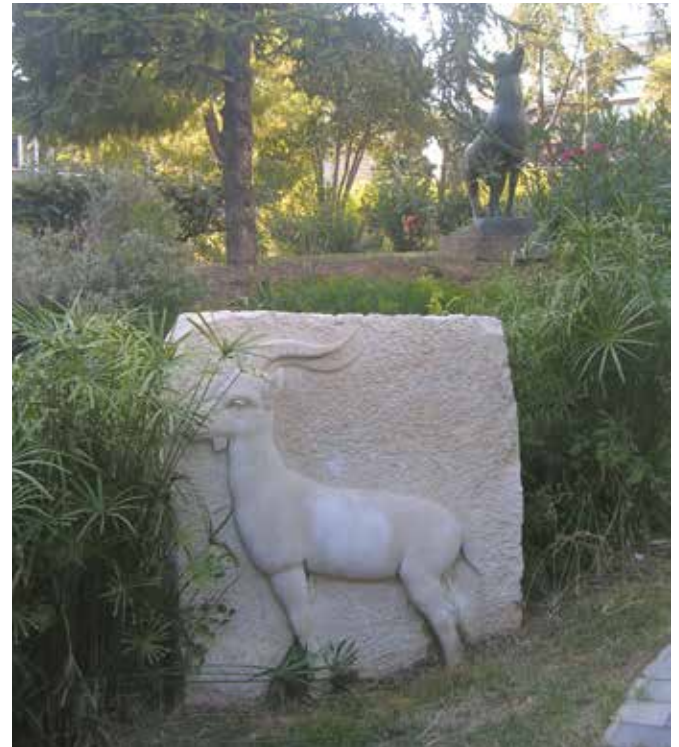
13

Ein Skulpturenzoo

Avinguda Diagonal, 629 – Metrostation María Cristina



Der Jardín de Jaume Viçens i Vives ist zweifellos der ungewöhnlichste und verborgenste Park in Barcelona. Eine furchterregende Eisenskulptur eines Rentiers, das von Wölfen verschlungen wird, empfängt den Besucher. Beim Betreten des Parks tauchen weitere Tierskulpturen auf, wie z. B. eine Familie von Wildschweinen, die im Gänsemarsch gehen, ein Reh mit verwirrtem Gesicht oder eine enthauptete Gazelle. Man kommt bestimmt nicht in diesen Park, um deren bildhauerische Schönheit zu bewundern. Es handelt sich um verwaiste Figuren, die ihren Platz in der Welt nicht gefunden zu haben scheinen, oder bei denen man nicht wusste, wohin mit ihnen, sodass sie schließlich in diesem Park gelandet sind. Alle Skulpturen sind aus unterschiedlichen Materialien gefertigt: Marmor, Gips und Bronze, und keine von ihnen ist miteinander vergleichbar, weder in den Proportionen noch im Stil. Es handelt sich um einen Skulpturenzoo, der ans Groteske grenzt: Einige der Tiere haben einen Teil ihrer Verzierungen verloren und sind zu einer Art Mutanten oder Hybriden geworden, die den Betrachter nicht gleichgültig lassen.



DAS PORTAL DER FINCA MIRALLES ⑫

Ein authentisches und unbekanntes Werk von Gaudí

*Carrer de Manuel Girona, 55–57
Metrostation María Cristina*



In einem Gebiet voller moderner Gebäude steht im Stadtteil Sarrià, scheinbar ohne jeglichen architektonischen Kontext, ein imposantes Tor im echten Gaudí-Stil. Und nein, es handelt sich nicht um eine Nachbildung oder Inspiration von Gaudí mitten im Nirgendwo, sondern um ein authentisches Werk des genialen Architekten.

Doch was macht es dort? Damals führte dieses imposante Portal zum Anwesen des Industriellen Hermenegildo Miralles, Besitzer einer Baustofffirma. Miralles war ein guter Freund von Eusebio Güell, dem wichtigsten Förderer des produktiven und originellen Architekten, und vom Bau des Tores an begannen Miralles und Gaudí eng zusammenzuarbeiten.

Einige der Versuche und Experimente mit Materialien, die Gaudí später in seinen bekannteren und populäreren Werken verwendete, wurden in den Anlagen des Industriellen durchgeführt. Miralles hatte ursprünglich Gaudí mit dem Bau seines Anwesens beauftragt, doch wurde dieses letztendlich von Domènec Sugranyes entworfen, der ebenfalls mit dem berühmten Architekten zusammenarbeitete.

Das Eingangstor, das heute noch zu sehen ist, und die Außenmauer, von der noch einige Teile erhalten sind, sind jedoch eindeutig von Gaudí geprägt. Der Torbogen hat ein Kutschen- und ein Fußgängertor, vielleicht inspiriert von den antiken Eingängen zu römischen Städten. Eine Metallstruktur, die an Fischernetze erinnert, erstreckt sich über ein Vordach aus Faserzement, das einem Schildkrötenpanzer nachempfunden ist.

An der Spitze des Portals ist das dreidimensionale Kreuz zu sehen, ein Symbol der Architektur Gaudís, das von Zypressenzapfen inspiriert sein könnte, wenn sie getrocknet und geöffnet sind. Im Jahr 2000 wurde das Werk restauriert und eine lebensgroße Bronzestatue Antoni Gaudís des Bildhauers Joan Camps aufgestellt.

Die alte Finca Miralles ist verschwunden, stattdessen haben moderne Gebäude aus den 1970er-Jahren ihren Platz eingenommen. Dennoch sind die Straßen im Inneren durch das Gaudí-Tor breit, sonnig und fußgängerfreundlich, und die Gärten verfügen über Kinderspielplätze. Zweifellos ist dies hier eine großartige Möglichkeit, den Modernisme abseits des Trubels zu genießen, den die übrigen Werke des genialen Architekten auslösen, die weitaus stärker frequentiert und besser bekannt sind.

DIE GRABSTÄTTE DES PERE VINTRÓ SAGRISTÀ

8

*Ein kleines verstecktes Juwel des katalanischen
Modernisme*

*Friedhof Cementerio de Sant Andreu, Carrer Garrofers, 35-47 – cbsa.cat
Täglich 8-18 Uhr – Metrostation Lluçmajor oder Fabra i Puig*

In der Abteilung I des Friedhofs Sant Andreu befindet sich mit dem Grabmal des Gutsbesitzers Pere Vintró Sagristà aus Barcelona ein kleines verstecktes Juwel des katalanischen Jugendstils (Modernisme,



1902). Dieses wenig bekannte, außergewöhnliche Werk stammt von dem Architekten Simó Cordoní.

Die Vorderseite des Grabmals zeigt eine spektakuläre altägyptische Figur, die mit ausgestreckten Armen über einem Gitter das Grab zu bewachen scheint. Anspielungen auf das ägyptische Altertum sind in den Gräbern aufgrund des Reichtums der Grabkultur dieser Zivilisation häufig zu finden. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass es sich bei dieser Figur im ursprünglichen Entwurf um einen Schädel mit Sense in der Art einer Vanitas gehandelt haben könnte. Das Grabmal weist auch christliche Ikonografien und Inschriften auf (das Kreuz auf der Rückseite, die seitliche Botschaft „Der Tod nimmt alles. Christus allein spendet Licht“ sowie Alpha und Omega). Ebenso entdeckt man auf dem Steinrelief und auf dem Gitter an der Öffnung des Hypogäums die für den Modernisme so typischen Pflanzenmotive. Pere Vintró Sagristà war ein bedeutender Grundbesitzer in Barcelona, der Erstgeborene der landwirtschaftlichen Familiendynastie Pere Vintró Vintró, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Zu seinem Besitz gehörten Ländereien in den heutigen Stadtvierteln La Sagrera, El Clot, Camp de l'Arpa, El Guinardó, Sant Martí und Sant Andreu. In den beiden letztgenannten Stadtvierteln errichtete er zahlreiche Wohnsitze und wurde Bürgermeister von Sant Andreu. Als Pere Vintró Sagristà 1902 starb, beschloss sein Sohn Pere Vintró Mariné aufgrund seiner Verbindung zu Sant Andreu, dass er auf dem Friedhof dieser Gemeinde beigesetzt werden sollte. Daher beauftragte er den modernistischen Architekten Simó Cordoní mit der Gestaltung des Grabmals, wie es in der Bourgeoisie von Barcelona üblich war.

Obwohl die bekanntesten Werke von Simó Cordoní in Camprodon und Granollers zu finden sind, wo er als Stadtarchitekt tätig war, ist er in Barcelona vor allem für seine beiden Pantheons bekannt: das von Pere Vintró Sagristà und von Dr. Robert auf dem Friedhof Montjuic.



EINE „WASSERBIBLIOTHEK“

17

Eines der bestgehüteten Architekturgeheimnisse in Barcelona

Universität Pompeu Fabra – Carrer de Ramón Trias Fargas, 39

+34 935 42 20 00

Montag bis Freitag 8–21 Uhr

Samstag und Feiertage 10–21 Uhr

Metrostation Ciutadella Villa Olímpica



Die Wasserbibliothek im Dipòsit de les Aigües („Wasserspeicher“) ist eines der bestgehüteten Architekturgeheimnisse in Barcelona. Das von der römischen Piscina mirabilis inspirierte Gebäude wurde 1880 durch den Architekten Josep Fontserè erbaut. Ursprünglich war es als Wasserreservoir gedacht, daher die gewölbten Decken und die auf 48 Pilastern ruhenden Ziegelwände. Im Wandel der Zeiten wurde es zu einem Altersheim, einem Feuerwehrdepot, einem Filmstudio, einem Behelfskrankenhaus während des Krieges und schließlich zu einer Universitätsbibliothek umfunktioniert. In den 1970er-Jahren erwarb die Universität Pompeu Fabra das Gebäude, da es als geeignet für Erweiterungsarbeiten angesehen wurde. Die Architekten Lluís Clotet und Ignacio Paricio wurden mit der Umgestaltung der Räumlichkeiten beauftragt und passten sie an die Bedürfnisse einer Bibliothek an. Neben den fast eine Million Büchern, die sie beherbergt, und ihrer imposanten Architektur weist die Bibliothek noch eine weitere Besonderheit auf. Obwohl hier Stille obligatorisch ist, kann man durch die großen Fenster das Brüllen von Tigern und Löwen hören. Und das ist keine Einbildung, denn: Die Bibliothek grenzt an den Zoo von Barcelona.



IN DER UMGEBUNG

Der Tàpies-Raum zur Besinnung

18

Im Inneren der Universität Pompeu Fabra, nur wenige Meter von der Universitätsbibliothek Dipòsit de les Aigües entfernt, befindet sich die sehr merkwürdige Sala de Reflexió („Besinnungsraum“). In dieser weltlichen Kapelle gibt es keinen Heiligen oder Gott, zu dem man beten könnte, sondern nur zwei Gemälde: *Díptic de la campana* und *Serp i plat*, zwei Werke von Antoni Tàpies. Der Raum wurde von dem katalanischen Bildhauer und Maler geschaffen und verfügt über etwa 20 Stühle, die an einer anderen Wand hängen. Die ursprüngliche Idee war es, einen Raum zu schaffen, in dem Besucher, insbesondere Studierende, zu sich selbst finden, einen persönlichen Gott anrufen oder einfach nur zwei der genialen Werke von Tàpies in strenger Stille betrachten können. Um diesen mystischen Raum und die Bibliothek zu betreten, muss an der Rezeption eine Genehmigung eingeholt werden.

VEREIN DER EISENBAHNFREUNDE

21

Miniatur-Eisenbahnen

Carrer del Doctor Trueta, 183

93 310 5297

aafcb.cat

Dienstag bis Samstag 17–20.30 Uhr

Metrostation Barceloneta



Der 1944 gegründete Verein der Freunde der Eisenbahn (AAF) von Barcelona ist ein schillernder Ort für Eisenbahnliebhaber. Der AAF befindet sich im Südfügel des Bahnhofs França und nimmt drei große Räume ein. Einer davon ist der Bibliothek gewidmet, die mehr als 4.000 Bände sowie Filme und Fachzeitschriften für die Mitglieder bereithält.

In jeder Ecke des Vereins findet sich das eine oder andere Sammlerstück: Warnschilder, Telegrafen, alte Plakate und Hunderte von Modellen berühmter Züge und Bahnen im Allgemeinen. Die Gleise kreuzen sich so, dass der Hobby-Lokführer sehr aufmerksam sein und über einige Grundkenntnisse verfügen muss, um einen Zusammenstoß zu vermeiden.

Der dritte Raum ist ein Konferenzraum, in dem Vorträge oder Kurse abgehalten und Filme und Dokumentationen mit Eisenbahnthemen gezeigt werden. Das Besondere an diesem Raum ist, dass sowohl die Sitze für die Vortragenden als auch die für die Zuhörer einst zu einem echten Zug gehörten.

Der AAFB organisiert Sonderfahrten mit echten Zügen, sowohl modernen als auch alten, auf den Strecken von Renfe/ADIF und Ferrocarrils de la Generalitat de Catalunya (FGC).

Der Verein verfügt auch über eine private Sammlung historischer Züge, wie die Dampflokomotive Garrat 106 aus dem Jahr 1926, die Dampflokomotive mit Holzwagen Berga 31 aus dem Jahr 1902 oder die Elektrolokomotive Patxanga 304 aus dem Jahr 1926. Wenn Sie lediglich schauen wollen, können Sie die Räumlichkeiten des Vereins problemlos besuchen.



In Paris gibt es einen ähnlichen Ort unter dem Gare de l'Est, siehe den Jonglez-Reiseführer *Verborgenes Paris*.

DANI CORTIJO UND ROCÍO SIERRA CARBONELL



VERBORGENES BARCELONA

Die Geheimnisse Gaudís und der Sagrada Familia, eine fantastische Tour mit einer Modelleisenbahn, die unter dem Hauptbahnhof versteckt ist, eine mysteriöse Hand, ein außergewöhnliches anatomisches Theater, ein unvermuteter Luftschutzbunker, ein tödlicher Kuss, ein Museum, das sich im Hinterzimmer eines Geschäfts verbirgt, ein verborgenes Juwel des katalanischen Jugendstils, Karaoke für Kanarienvögel, Barcelonas Rolle bei der Entwicklung der Metro, arabische Arkaden in einer Jugendherberge, der katalanische Fotograf, mit dessen Hilfe die für die Lager Mauthausen und Dachau verantwortlichen Nazis überführt wurden, göttlicher Schutz für Ihr Auto, versteckte Freimaurersymbole, das Wappen des FC Barcelona in Santa Maria del Mar ...

Bei Tag und bei Nacht offenbart Barcelona seine Geheimnisse nur den Einheimischen sowie jenen Reisenden, die es wagen, die ausgetretenen Pfade zu verlassen. Doch dafür muss man wissen, wohin man zu gehen hat ...

Ein unentbehrlicher Führer für alle, die Barcelona gut zu kennen glauben, und für diejenigen, die eine verborgene Seite der Stadt entdecken wollen.

JONGLEZ VERLAG
256 SEITEN

19,95 € [D] - 20,95 € [A]

ISBN: 978-2-38715-013-4



9 782387 150134 >

info@jonglezverlag.com
www.jonglezverlag.com

